

VOLKSTRAUERTAG

Der Volkstrauertag ist ein stiller Gedenktag, an dem in ganz Deutschland der Kriegstoten und der Opfer von Gewaltherrschaft weltweit gedacht wird. Er findet seit 1952 immer zwei Sonntage vor dem ersten Advent statt. Der Volkstrauertag wird mit einer Feierstunde im Deutschen Bundestag begangen, die der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge ausrichtet. Die Schirmherrschaft über den Volkstrauertag hat der Bundespräsident.

Ursprünge

Der Volkstrauertag geht unmittelbar auf den Ersten Weltkrieg zurück. Er wurde durch den 1919 gegründeten Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge eingeführt, um der Toten des Weltkrieges zu gedenken. 1922 fand das erste Mal eine Gedenkstunde im Deutschen Reichstag in Berlin statt. In der Folgezeit wurde der fünfte Sonntag vor Ostern (Reminiscere) als Gedenktag festgelegt und seit dem 28. Februar 1926 jedes Jahr abgehalten. In ganz Deutschland fanden Gottesdienste und Gedenkfeiern statt.



»Heldengräber« – Neusser Ehrenfriedhof auf einer zeitgenössischen Postkarte, o. D. Bereits seit 1914 gab es auf dem Friedhof an der Rheydter Straße einen ersten Ehrenfriedhof für die Kriegsgefallenen.
Leihgabe: Karl Kuhl, Neuss

Volkstrauertag in Neuss 1926



Am 1. März 1926 berichtete die Neuß-Grevenbroicher Zeitung über die Neusser Feiern zum ersten Volkstrauertag.
StA Neuss, E.12 (Zeitungen)

Noch einen Tag vor dem ersten Volkstrauertag sorgte sich die Neuß-Grevenbroicher Zeitung: »Wird deutsches Volk diesen Tag ernst nehmen? Bei Gott es darf keine bloße Zeremonie bleiben.« Diese Befürchtung erfüllte sich nicht, tausende Neusser nahmen an den Gedenkfeierlichkeiten teil. Am 28. Februar fanden Trauergottesdienste in der Marien- und Christuskirche statt. Danach ging von der Marienkirche unter Trommelwirbel ein langer Zug Menschen zum Friedhof, der von Gesangsvereinen, Veteranen und Kriegsbeschädigten angeführt wurde. Die Spitzen der Behörden, Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung, Turnvereine und andere Organisationen folgten. Am Friedhof hielt ein Geistlicher eine Rede und der Bürgermeister legte Kränze auf die Kriegsgräber. Ihren Abschluss fand die Trauerfeier auf dem Marktplatz mit einem Vortrag des Männergesangsvereins.

» Auch die Stadt Neuss fehlte nicht, da es gestern allerorts in Deutschland galt, unserer toten Kameraden zu gedenken. [...] In das gemeinsame Gebet für die gefallenen Söhne unserer Stadt mischten sich die Gefühle echter Kameradschaft und Treue, die wir unseren Toten und ihrem leuchtenden Vorbild halten wollen. «

aus: Neuß-Grevenbroicher Zeitung vom 1. März 1926

»Heldengedenktag«

Im Nationalsozialismus machten die NSDAP und die Wehrmacht aus dem Gedenktag für die im Ersten Weltkrieg Gefallenen einen Tag der Heldenverehrung. 1934 wurde er per Gesetz zu einem staatlichen Feiertag, dem »Heldengedenktag«, erklärt. Der letzte Heldengedenktag wurde im März 1945 begangen. In Neuss planten die Nationalsozialisten am Ehrenfriedhof für die gefallenen Soldaten ein neues Ehrenmal. Anlässlich einer großen Weiheveranstaltung am 28. Oktober 1934 legte Oberbürgermeister Gelberg dafür den Grundstein.



Einweihung des Soldatenfriedhofs, Bilder aus Neußer Zeitung vom 29. Oktober 1934
StA Neuss, E.12 (Zeitungen)

Volkstrauertag heute

Nach der Gründung der Bundesrepublik wurde der Volkstrauertag wieder eingeführt und 1950 erstmals wieder begangen. Der Volksbund versteht diesen Gedenktag heute als einen Tag der Trauer, zugleich aber auch als Tag der Mahnung zu Versöhnung, Verständigung und Frieden. Zur Gedenkfeier im deutschen Bundestag ist ein Ehrengast als Redner eingeladen, der Bundespräsident spricht das Totengedenken. Begleitet wird die Feier von der Nationalhymne und dem Lied »Der gute Kamerad«. Auch in Neuss wird jährlich auf dem Ehrenfriedhof in einer feierlichen Zeremonie der Toten gedacht. Die Gedenkfeiern zum Volkstrauertag im Jahr 2014 werden ganz im Zeichen des Beginns des Ersten Weltkriegs vor 100 Jahren und des Zweiten Weltkriegs vor 75 Jahren stehen.



Der Ehrenfriedhof auf dem Neusser Hauptfriedhof, 1959
StA Neuss, E.2.1.1 (Bildarchiv)